

# Römerbrückenkopf bekommt jetzt doch eine Rampe

Zwischen der Trierer Römerbrücke und der Mosel liegen einige Meter Höhenunterschied. Fußgänger und Radfahrer sollen diese Niveaudifferenz künftig einfacher überwinden können - auf verschiedenen Wegen.

VON HARALD JANSEN

**TRIER** Oben der Platz mit der früheren Sparkassen-Filiale, unten die Mosel samt Radweg in Trier-West. Wer dort aktuell auf kürzestem Weg von oben nach unten gelangen will, muss die Treppe mit ihren gut 30 Stufen nehmen. Das soll sich ändern. Ursprünglich war geplant, dass vom Sparkasengelände eine Rampe gebaut wird, die moselaufwärts von oben nach unten führt.

Die Herausforderung: Die Platzverhältnisse sind beengt. Zudem sollen Rampen nicht mehr als sechs Prozent Gefälle oder Steigung haben, damit Rollstuhlfahrer sie sicher benutzen können. Heißt: Aufgrund des Höhenunterschieds müsste die Rampe viele Meter lang sein.

Aufgrund dieser Ausgangslage schien es zwischenzeitlich so, dass es keine barrierefreie Zugangsmöglichkeit geben würde. Diesen Eindruck konnte man nach der Sitzung des städtischen Bauausschusses Ende März 2022 gewinnen. Inzwischen sieht es wieder anders aus. „Die Rampe ist fester Bestandteil des Projekts Römerbrückenkopf Freianlagen“, sagt Ralph Kießling von der Pressestelle der Stadtverwaltung Trier.

Die Ausarbeitung der Entwurfsplanung der Rampe sei mit dem Beirat der Menschen mit Behinderungen

abgestimmt und befinde sich momentan in den letzten Zügen. Die wasserrechtliche Ausnahmegenehmigung liege bereits vor. Die Rampe wird rund 60 Meter lang sein und soll ein Betonsteinpflaster sowie beidseitige Geländer und Handläufe erhalten.

Die Sache hat jedoch einen Haken: Die Rampe ist nach Auskunft der Stadtverwaltung aufgrund der nur begrenzten zur Verfügung stehenden Breite nur für Fußgänger und Rollstuhlfahrer ausgelegt. „Die Führung der Radfahrer erfolgt vom Moselradweg über den Verbindungsweg an die Aachener Straße in Höhe des Hotels Coffee Fellows direkt nördlich der Römerbrücke“, sagt Ralph Kiessling. Für diese Wegeverbindung sind die Erneuerung des Belags und weitere Verbesserungen vorgesehen.

Von der Einmündung in die Aachener Straße können Radfahrer dann durch den Kreislauf fahren, um zum Gelände der ehemaligen Bankfiliale zu gelangen. Für diesen wie auch für den Weg in die entgegengesetzte Richtung gilt, dass Radler auf ihrem Weg Fahrbahnen kreuzen müssen. Gekreuzt werden müssen auch zwei Richtungsfahrbahnen, wenn Radfahrer den Zebrastreifen am Beginn der Römerbrücke nutzen. Der Bauentschluss für das Gesamtprojekt soll in der Sitzung am 5. Juli erfolgen.



Noch führt nur eine Treppe von der ehemaligen Sparkassenfiliale zum Moselradweg.

FOTO: HARALD JANSEN